

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Achtes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270)

als Greis, auf die Frage, für wen er arbeite, die Antwort zu ertheilen: für die unsterblichen Götter, deren Absicht nicht bloß ist, etwas von den Vorfahren zum Erbtheil zu bekommen, sondern auch den Nachkommen ein Erbtheil zu hinterlassen.

Achtes Kapitel.

Cäcili's Gedanke über einen Greis, der für das kommende Menschengeschlecht sorgt, ist weit schöner, als sein folgender¹⁾:

Bei Gott²⁾, Alter, und führtest du weiter kein anderes Gebrechen bey dir, Wenn du uns besuchest, so ist das schon genug, Daß man bey'm langen Leben so manches sieht, was man nicht wünscht zu sehen.

Aber

Dichter, Freund und Zeitgenosse des alten Ennius. Unter seinen vielen Schauspielen, die bis auf einige Fragmente verlohren gegangen sind, war auch eins Synephebi betitelt. *Ευεφνης*, i. e. juvenes simul pubescentes.

1) *quid illud, idem.* Idem ist hier nicht das Neutrum, sondern geht auf den Cäcilius Statius.

2) *Aedepol*, oder auch *Edepol*, ein Schwur bey'm Tempel des Pollux (per aedem Pollucis). Andere wollen es lieber mit einem schlechten E schreiben, weil es so viel heißen soll, als me Deus Pollux, sc. adjuver; und so wäre das in per aphaeresin wegge worfen, wie bey *Reactor*.

Cicero vom Alter.

D

avieslgeri

Aber doch auch manches, was man wol wünscht, so wie oft die Jugend auf Dinge stößt, die sie nicht wünscht. Noch mehr Tadel verdient Cæcils folgender Ausspruch:

Dann erkenne ich auch dies im Alter für das größte Elend,

Zu fühlen, in dieser Zeit sey man den andern verhaßt.

Nicht doch, eher angenehm, als verhaßt. Denn so wie verständige Greise über des Jünglings gute Anlagen Freude haben, und das Alter solchen Personen, die bey der Jugend in Achtung und Liebe stehen, um so leidlicher wird; eben so haben Jünglinge ihre Freude wieder an den Lehren des Greises, durch welche sie auf die Wege der Jugend geleitet werden. Und mich dünkt, ich bin Ihnen nicht minder lieb, als Sie mir sind. Sie sehen auch, daß das Alter ³⁾ nicht kraftlos, nicht untauglich, sondern sogar geschäftig, immer in Thätigkeit, immer in Bewegung ist, freylich an Gegenständen, die der Fleiß sich schon im vorigen Alter wählte. Ja, was noch mehr ist, Greise fangen noch an zu lernen. So wissen wir, Solon hatte seine herzliche Freude über seine Verse; über tägliches Lernen, sprach er, werde ich zum Greise ⁴⁾.

Eben

3) *senectus languida* statt *senes*; *juventus* statt *juvenes*.

Auch im Deutschen setzen wir oft das *abstractum* für das *concreterum*, z. E. das Alter statt die Alten, die Jugend statt die Jünglinge.

4) *qui se quotidie aliquid addiscentem senem fieri dicit.*

Qui und dicit kann hier ohne Nachtheil des Sinnes wegleiben.